

Allmannsdorf muss auf Ruhe warten

- Tempobremsen kommen nicht auf die Schnelle
- Bürgervereinigung geht die Verwaltung hart an
- Politik will die Situation komplett neu bewerten

VON JÖRG-PETER RAU SK 18.10.13

Konstanz – Mit einer schnellen Lösung gegen den Verkehrslärm und die Gefährdung von Fußgängern und Radfahrern in Allmannsdorf wird es erst einmal nichts. Die Forderungen der Bürgervereinigung Allmannsdorf-Staad wurden im Gemeinderat am Donnerstagabend zwar mit Sympathie aufgenommen, Beschlüsse dürften aber erst in einigen Monaten fallen. Denn zunächst wird der Technische und Umweltausschuss mit dem Thema befasst. Dabei, so die einhellige Meinung von Stadträten, soll auch die neue Situation seit Eröffnung der Westtangente berücksichtigt werden. Die Umfahrung von Wollmatingen solle Bürger aus den Vororten ja auf die neue Route bringen. Gerade aus Litzelstetten biete es sich an, nicht mehr über die Mainau und durch Allmannsdorf zu fahren, sondern über die Westtangente und die Reichenaustraße, hieß es.

Bevor der Gemeinderat das Thema überhaupt besprechen konnte, machte sich Sven Martin, der Vorsitzende der Bürgervereinigung Allmannsdorf-Staad, in der Bürgerfragestunde Luft. Eine Beruhigung und Entlastung sei „seit Jahrzehnten ein Anliegen“, der Teilort werde „zerschnitten durch den Verkehr“. Hart ging Martin mit der Arbeit im Rathaus ins Gericht: „Die Ver-



Eine Lösung? Tempo 40 fordert die Bürgervereinigung Allmannsdorf-Staad für die Durchgangsstraße. Bisher hat die Verwaltung alle Wünsche nach Verkehrsberuhigung auf der Durchgangsstraße abgelehnt. BILD: ARCHIV HANSEN, RALF GOSCH - FOTOLIA / MONTAGE: HOHLFELDT

waltung sagt uns immer, was nicht geht – aber nie, was geht.“ Baubürgermeister Kurt Werner konterte, es gebe eine breite Bürgerbeteiligung in Sachen Umgestaltung der Allmannsdorfer Ortsmitte. Bei den Gestaltungsfragen spiele auch der Verkehr eine große Rolle.

Klaus-Peter Koßmehl (CDU) begründete den neuerlichen Vorstoß damit, dass die Westtangente jetzt neue Verkehrsströme ermögliche. Damit könne man erneut über Tempo 40 wie in Wollmatingen sprechen. Werner Allweiss

(Freie Grüne Liste) sagte, die Fraktion gehe mit einem Vorzug für Tempo 30 in die anstehenden Debatten. Auch die Bebauung des Gärtnerei-Brunner-Areals habe die Situation verändert. Alexander Stiegeler (Freie Wähler) berichtete, Anwohner hätten ihn auf die gefährliche Einmündung gegenüber dem Gasthaus Adler hingewiesen, hier seien auch Radfahrer bedroht. Jürgen Wiedemann (Unabhängige Fraktionsgemeinschaft) erklärte mit Bezug auf die Debatte um Tempo 30 in Petershausen, die

Stadt solle ihr Straßennetz gesamthaft betrachten. Kurt Werner sagte, auch dies sei Thema im für November erwarteten Masterplan Mobilität.

Wie es im Technischen und Umweltausschuss nun weitergeht, ist offen. Die Stadtverwaltung hat bereits in den früheren Jahren dargelegt, dass Tempo 40 aus rechtlichen Gründen nicht möglich und auch nicht erforderlich sei. Alternativvorschläge für eine Entspannung der Situation wurden aber auch am Donnerstagabend nicht präsentiert.